

Guide. This feature of the book makes it an easy reference for the researcher when he needs just the right term to clarify a point with a local informant.

*Spoken Uyghur* will prove to be a classic in Altaic studies. The careful organization and highly informative nature of the book will make it useful for the social scientist, the visitor to Xinjiang and the linguist doing research. Most importantly the dialogue units are well thought out and will help readers to quickly and effectively learn conversational Uyghur and also acquaint them with Uyghur customs.

Clyde Ahmad Winters

MAHATMA GANDHI, *Gewaltfrei leben*. Ausgewählt, eingeleitet und aus dem Englischen übersetzt von Detlef Kantowsky. Fotografiert von Andreas Hoffmann. 112 S., 50 s/w Fotos, Zürich: Benzinger-Verlag, DM/sFr. 29,80 (ISBN 3-545-34105-4)

Das europäische Bild von Indien ist ambivalent: auf der einen Seite das Bild asketischen Lebens, tiefer religiöser Weisheiten und sagenhafter Paläste; auf der anderen vom Lärm und Dreck der Städte, vom Elend unzähliger Menschenmassen. Die positiv besetzte, nicht selten verklärte Vorstellung nährt sich zu einem guten Teil auch aus dem Leben und Wirken der 'großen Seele Indiens', Mohandas Karamchand Gandhi (1869-1948). Angesichts weltweiter ökologischer und sozialpolitischer Bedrohungen komme seinen Lehren von Gewaltfreiheit (*ahimsa*) und wahrhaftem Leben (*satyagraha*) Aktualität und Bedeutung jenseits des indischen Raums zu: "von Gandhi lernen, wahrhaft zu sein", so der Autor, könne helfen, "unser so übermächtig entwickeltes Selbst zurückzunehmen bis auf eine Ebene der Lebensführung, die für alle realisierbar und global zu verdauen ist" (S. 7). Kantowsky hat für diesen Bildband Texte Gandhis zu dem vielfältigen Themenbereich "Gewaltfrei leben" ausgewählt und aus dem Englischen übersetzt.

Kurze, eindringliche Texte, die in ihrer ruhigen und bestimmten Art jeweils für sich stehen und Gandhis berühmtes Resümée "Mein Leben ist meine Botschaft" (S. 98) erkennen lassen. Die Textauszüge werden durch Bilder des Fotografen Andreas Hoffmann begleitet; es sind besonnene, unaufdringliche Bilder von Situationen und Menschen aus dem heutigen Indien. Den schön gestalteten Bildband hat Kantowsky durch einleitende

Überlegungen, detaillierte Quellenbelege und weiterführende Literaturhinweise ergänzt.

Die Botschaft Gandhis mag vielleicht gerade für den Westen von dringlicher Aktualität sein, doch transportiert der Band zugleich auch eine Idealisierung Indiens und der Vorbildfigur Gandhi. So beispielhaft das Leben Gandhis auch für viele erscheinen mag, so bedauerlich ist, daß durch diese Idealisierung erneut das Handeln und Wirken weiterer Mitgestalter des modernen Indien in Vergessenheit gerät. Beispielhaft sei hier an Bhimrao Ramji Ambedkar erinnert, der in Fragen der Abschaffung der "Unberührbarkeit" und der Gleichstellung von Frauen weit über Gandhi hinausgeht. Es ist nur zu hoffen, daß diesem eindrucksvollen Bildband ähnlich gelungene Bände über Personen des modernen Indien folgen, die durch den verengenden Blick auf die Figur Gandhi zu Unrecht in den Hintergrund gerückt wurden.

*Martin Baumann*

V.S. NAIPAUL, *Indien. Ein Land in Aufruhr*. Aus dem Englischen von Karin Graf. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1992. 658 S., 58.- DM

Den Anspruch zu erheben, einen multikulturellen Subkontinent wie Indien vollständig beschreiben zu wollen, werden sich die meisten politischen Beobachter aus guten Gründen wohl versagen. Auch Naipaul erhebt diesen Anspruch ausdrücklich nicht. Und dennoch hat er mit seinem neuesten voluminösen Opus, das am adäquatesten vielleicht in der Mitte zwischen einem politischen Reisebuch und einer unkonventionell präsentierten soziologischen Beschreibung indischer Alltagsrealität anzusiedeln ist, ein derart vielfältiges Kaleidoskop des Landes vorgelegt, daß man geneigt ist, Naipaul das weitgehende Gelingen dieses eigentlich gar nicht intendierten Unterfangens zu attestieren. Der Autor nähert sich perspektivisch dem Subkontinent auf durchaus zunächst widersprüchlich scheinende Weise: Da ist zum einen der dezidiert subjektiv urteilende, skeptisch wohlwollende Literat, andererseits aber auch der nüchtern analysierende politische Beobachter.

Naipaul läßt den Leser teilnehmen an einer beeindruckenden Bildungsreise. Doch der Kenner von Naipauls Schriften ahnt schon, daß diese Reise notwendigerweise wieder ambivalent ausfallen mußte. Naipaul setzt in seinem neuen Buch zwar prosaisch, in der Substanz aber durchaus analytisch-deskriptiv an jener Frage an, die ihn bei seiner er-